



Das Erste Buch/
Von der Leib-Arzhney.

Das I. Capitel.

Für die Hauptfranchheit / davon
einem die Haar auffallen / Alopec-
ia genandt / vnd Ophiasis oder
Winterzeit.

S Emmet Haselwurzel vnd
Kraut / Sonnengürtel des wol-
schmeckenden / Camillenblüe / je-
des anderthalb handvoll / Wein-
stein / Sals / anderthalb Loth / gu-
te frische Lauge fünff Dresner Maß / vnd zwey
Maß guten weissen firmigen Wein / last es wohl
miteinander sieden / daß ein Maß einsiede / da-
mit wasche man ihme das Haupt gar wohl vnd
lanqsam / darnach mit warmen Tüchern zuge-
deckt / daß das Haupt von sich selbst trucken wer-
de / vnd man gebe ihm dieses nachgeschriebenen
Pulvers / alle Tag ein wenig / darzu nimb Creus-
wurzel zwey Loth / Alantwurzel vier Loth / Bibe-
nell

A

nell

nell sechs Loht/ dieses klein gepulvert/ Herkwurz
gehen Loht dazzu gethan/ 2c.

Frülings vnd Sommerzeit/ so nemet für Ha-
selwurzkraut zur Laugen Quindelkraut / zwo
handvoll.

Im Pulver für die Bibenelwurzel namb cor-
rigirte Aaronwurzel sechs Loht. Bibenell werffe
man hinweg Sommerszeiten. Diese Kräuter
sollen colligiert werden im newen Herwonden/
Brachmonden / die ersten fünff oder sechs
Tage.

So aber diese Kranckheit mit Flechten oder
mit Zitrichen ankame/ so neme man Ephewlaub
anderthalb handvoll / Agrimoni zwo gute hand-
voll / Segelbaum dritthalb handvoll / Wolge-
muthblüe ein halbe handvoll/ sieben Randren voll
Laugen auß frischem fließendem Wasser ge-
macht/ mit Eychener Aeschen dieses gesotten vnd
gebraucht/ wie oben gebraucht vnd gesage ist/ vnd
das Pulver geben/ das mach also: Rimb braun-
Scabiosenwurzel sechs Loht / die Beer von Ep-
phew zwo Loht / Braunwurzel vierdthalb Loht.
Diese Sauct mach zu Pulver/ vntereinander ge-
mischet / davon geb man ihm des Morgens nuch-
tern ein quint. oder mehr/ darnach die Person ist/
vnd des Abends wenn er zu Bette gehen will/ ein
Tag oder 15. nacheinander/ biß es gar hinweg ist/
vnd die vorgemelte Laugen mach allweg den 4.
Tag widerumb von newem/ biß der Mensch gar
gesund wird.

So es

So es aber ein harte Zitteriche ist / so nimmest
 zwö Stunden nach dem Ziwagen vier Loht Was-
 ser-Schwebel / ein Maß guten Weinessig / laß es
 ein Tag oder drey auffeinander stehen / doch daß
 der Schwebel zuvor klein gerieben sey / darnach
 durch ein Tuch gesiegen / vnd das Haupt (da die
 Zitterich so hart ist) wol damit genest oder gewa-
 schen. So aber die Flechten oder die Zitterich den
 Leib ganz übergeben hätten / oder überzogen / so
 neme man Ephewlaub / Agrimoni / Wolgemut /
 jedes 4. guter handvoll / Wasser vnd guten weiß-
 sen Wein / jedes 1 5. Maß / laß wol miteinander
 sieden / darnach als heiß es der Kranck erleiden
 mag / darüber gesetzt / geschwitz vnd zugedeckt / des
 Morgens ein stund oder anderthalb / oder solang
 als ers erleiden mag / vnd Nachmittag vmb 2. o-
 der 3. Uhr wider darüber gessen / vnd allemal
 nach dem Bade sich ins Beth gelegt / vnd wol ge-
 schwitzt / alsdann abgetrücknet / vnd Scabiosa-
 rours / die grün ist / klein geschnitten / vnd in Eyris
 gessen / soviel als er kan / Abends vnd Morgens /
 biß er gesund ist / vnd wo die grosse Zittermahl am
 Leib seyn / die reibe mit dem obgemelten Essig / dar-
 tinn der Schwebel ligt.

Ist es aber der Erbgrind auff dem Haupt /
 davon es kompt / hat graue gelbe Schüpen / vnd
 ligen gar an der Haut / so nim Salpeter / Vitriol /
 jedes 3. Lot / reib beides klein / vnd ein seidel guten
 Rein-Wein darüber gossen / vnd durch einan-
 der gemische / in ein Glas gethan / vnd wol ver-
 macht /

macht / darnach ein Tag oder vier in die Sonne gestellt / vnd wirken lassen / Darnach mit einer Federn die Schüpen auffgelöst / vnd des gemachten Weins darein gessen oder geschmiert alle Wochen zweymal / Doch jedesmal das Haupt zuvor gewaschen mit einer Lauge / darinnen Braunwurz mit dem Kraut gesotten sey.

Doch so es junge Leut wären / die nicht grobe Arney möchten erleiden / denselben löse man die Schüpen auff / vnd tropffe darein Kreuzwurzsaft / so geschicht ihnen nicht wehe / vnd heilet gleichwol. Dasselb einmal oder sechs gerhan / bis es heil ist.

So aber hinden der Koyff gegen dem Nacken zu außbrechen / vnd süßhafftig würde / welches man den weissen Brind heist / vnd von einer vndäüigen Leber kompt auß dem Magen / so geb man ihm dis Pulver zu essen / das mach also: Nimb Aaronwurz 2. Loht / Galgant 1. Loht / Alantwurz 1. ein halb Loht / Pflirsichern 4. Loht / pulverisier diese Sauck alle / davon gebe man ihm zu essen / vnd nach 6. Tagen / so mache ihm diese Salben: Nimb Schlehenwurz 2. Rinden ein quintlein / Wasser schwebel drey quintl. Schmalz von einem reinen geschnittenen Bärge anderthalb Lot / darauß mach ein Salbe / darnach nimb Pflirsichblüebblätter zwo Handvoll / drey Kandel Lauge / das wol gesotten / vnd damit gewaschen / vnd wann das Haupt rucken wird / mit der gemelten Salben geschmiert ganz wol / das thu drey

Tag

Tag oder vier nach einander / er wird gewiß gefunden.

So es aber kleine junge Kinder seyn / so solle man ihnen gar nichts brauchen / sondern ihren Seugammen diß Pulver geben zuessen / Abends vnd Morgens. Es seye dieser vorigen Kranckheiten eine welche es wolle / oder dem Kinde solche Kranckheit einschläge / so nemet Beretzwiebel ein halb Loht / Creuzwursel zwey Loht / Scabiosawurz mit knöppichten braunen Blumen vier Loht / Fenchelsamen anderthalb Loht / diese Stuck alle klein gepulvert / vnd vntereinander gemischt / vnd davon der Seugammen Abends vnd Morgens jedes mal eines halben Guldens schwer in der Speiß zuessen geben / seind aber die Kinder über zwey / drey oder vier Jahr alt / vnd ihnen solche Kranckheiten oder Grinde am Leibe einschlagen / so nemet Scabiosakraut / Petersilgkraut / Ochsenzungenblüe / jedes so groß als ein kleines Hünerey / Ziegenmilch zwey Mäßel / laß es halb einsieden / verseyne es wol / davon gebe man dem Kinde zu trincken / soviel als man kan / so schläge es wider auß.

So aber ein apostema darzu schläge / so gebe man ihm einen halben Löffelvoll Leinöl / von den Nesselwurzeln-Rinden / vnd des obbemelten Trancs laßlecht / wie ihr in dem apostema Geranck verzeichnet werdet finden. Diese Stuck sollen Colligiert werden im letzten Viertheil desmonds / im Meyen / Aprillen / oder Brachmonat /

nat/ so zu der apostema dienen / Was aber zu
Blutreinigung diener/ soll im newen Heymonat
oder Brachmonat colligirt werden.

Für diese Kranckheit/ so viel Läuß darinnen
wüchsen/ dann es ist auch ein weißer Grund dem
vorgemelten gleich / allein daß es also voll Läuß
wird/ vnd bisweilen der Mensch durchauß/ dann
sie kommen von faulem Blut/ vnd warmer fau-
ler Feuchtigkeit/ darumb muß man zum ersten der
Leber vnd Phlegmatischer Feuchtigkeit helfen/
reinigen vnd purgiren/ das geschicht also : Nimb
Zeitloß/ Zwiebeln im Augstinonat/ oder Herbst-
monat/ so der Mond über 2. Tag voll werde wird/
so viel man haben kan/ hermoda Stili genant/ die
schneide man mitten voneinander/ vnd dörrte sie.

Arzneey.

Nennet dieser Wurzel 2. Loht/ Quendel (im
Heymonat colligirt am 10. 11. vnd 12. Tag nach
dem Newen Mond) zwo handvoll/ Pflirsichblie
ein handvoll / Beyelwurz mit den blauen Blu-
men 2. Loht/ guter Laugen 5. Maß / laß es wol
miteinander sieden/ vnd alle Tag zweymal damit
gezaget/ Darnach das Haupt mit warmen Zü-
chern zugedeckt/ vnd von ihm selber lassen trucken
werden / vnd allewegen am dritten Tag ein fri-
sche Laugen gemacht/ biß es heil ist.

So die Kranckheit weiter kām/ muß man den
ganzen Leib damit waschen / vnd diß Pulver es-
sen/ dartzu nemet rot. Hünerbeinfrant/ oder Creuz-
wurzel

Von der Leibartzney.

7

wurzel zwey Loht/ Pflirsichkern sechs Loht/ Cardobenedicten vier Loht/ Pflrimmensamen 3. Lot. Diese Stuck zu Pulver gemacht / darff man essen in aller Speiß/ bis man gesund wird. Vnd machet diß Bad / so der ganze Leib anfahet voller Läuß zu werden: Nemet Zeitlosen/ oder Pflüendwurz/ Vermutkraut / jedes 4. guter handvoll/ Agrimoni/ Erdranch/ Quendel / jedes 6. handvoll/ Braunwurzelkraut 2. handvoll/ Wetterich 8. handvoll/ machet darauf ein Bad/ vnd badet alle Tag darinnen/ so lang ihr könnet/ ain vierden Tag macht ein frisches. Diese Kräuter colligiert alle zween oder drey Tag vor dem Vollet Hermonat oder Augstmonat.

Das 11. Capitel.

Für das Hauptwehe von überflüssigem Blut.

So in Frülingszeit einer Hauptwehe überfäme / vnd wäre languinischer Natur / so schlage ihm die Median auff der rechten Hand/ vnd lasse ihm/ nachdem die Natur starck oder schwach ist; Darnach nimb Gänserichkraut 4. oder 5. handvoll / stosse es mit Rosenessig/ vnd Saltz/ vnd also bloß auff die Solet der Füße vnd beyde Puls gelegt/ Fingers dick.

So es nicht geschwind nachliesse / so nembt frisch Gänserichkraut/ vnnnd Rosenwasser / machet darauf ein Wasser / vnnnd legt es auff beyde

A iiii

Schlaff/

Schlaff/bis aller Schmers vergeht/vnd vernetz
es alle Tag zweymal / vnd gebet ihm Speis zu es-
sen/die da löschet vnd durchreibet/alsdamm diesen
Tranck: Quittenblüe ein handvoll/ Salbenblüe
so dick als ein halbes Ey/ Judentrueschen andert-
halb Lot/ solches in Wasser gesotten in drey Maß
bis auff die helffte / davon gebe man dem Kran-
cken genugsam zu trincken kalt / bis es ihm ver-
geht/ So dasselbe auß ist/ so gebe man ihm mehr.

Auff diese weiß soll man auch alle hirnige Haupt-
wehe stillen/ allein das man nicht Lasse den Cho-
lerischen Leuten / doch das das Saltz allezeit zu
dem Wasser genommen werde.

Solch Gänserichkraut zu dieser Arzney soll
colligirt werden in dem letzten viertel desmonds/
es sey was es für ein Monat sey/ es gilt gleich.

Das III. Capitel.

Für den grossen Hauptwehetagen
von kalten Stößen/ in den Melancho-
lischen vnd Phlegmatischen/
die schwermütig
sind.

So mache die Zugpflaster auß dem Gän-
serichkraut/ gleich dem vorigen mit weiß-
sem Wein befeuchtiget.

So aber die Kranckheit so hefftig wär/ soll man
die Pflaster alle drey Stund auff Händ vnd Füß
legen/

legen / Desgleichen auff die Schläffe / doch daß man Sals zuvor ein Stund in Wein maceriere / vnd brauchen diese Lauge also bereit.

Nimb Haselwurckraut / Meneron / Beyfuß / Cicoreafrant / jedes anderthalb handvoll / acht Randel voll guter Laugen / vnd zwo Randel sirtigen Weins. Damit siede die Kräuter wol vnd langsam / daß 3. zwerch Fintzer ein siede / vnd laß von sich selbst erkalten / daß ers erleiden mag / vnd wasche ihn darmit. Darnach mit warmen Tüchern zugedeckt / vnd laß von ihm selbs trucken werden. Das thu alle Tag ein mal oder zwey / bis sich die Kranckheit lindert / abends vnd morgens / vnd allemal nach dem Zwagen / so gieß man neue Laugen über die Kräuter / doch am vierden Tag mache ein frische Laugen von frischen Kräutern.

Das thu 10. oder 12. Tag / bis das Hauptwehe gar hinweg ist / diese Kräuter sollen colligiert werden am 9. 10. oder 11. Tag des neuen Monden im Heymonat.

Darzwischen trinck diesen Trant / daß es die wässerige Feuchtigkeit vom Haupt durch den Harn hinweg treibe / das mach also: Nimb S. Johanneskrautblüe eine kleine Handvoll / einem Mann Krausmüß ein halbe Handvoll / darzu Peterfüßsamen ein Lot / Judenkirschen zwey Lot / weissen abgezognen Wein sieben Randel / laß halb einsieden / darvon trinck alle Tag drey starcke Trinck / als Morgens / Vesperzeit vnd Abends / wann man wil schlaffen gehen / bis es gar hinweg

A v

ist / vn

ist/ vnd wann das auß ist/ mach ein frisches/ vnd
 brauch dieses Gurgelwasser: Nimb Salbeyen-
 Laub/ Millissenblätter/ jedes ein halbe handvoll/
 Bertramwurzel ein Lot/ Wein vnd Wasser jedes
 ein Randel / laß halb einsieden / davon Gurgel
 ein halben Löffelvoll des Wassers des Tags etlich
 mal / vnd reibe damit das Zahnfleisch gar wol/
 vnd spürke es wider auß / doch das Gänserich-
 kraut trag Tag vnd Nacht an den blossen Sohlen
 der Füße/ biß alle Kranckheit hinweg ist/ darnach
 über etliche Wochen magst du es gleich also ge-
 brauchen wie jegund.

Das IV. Capitel.

Für die Schlaffkranckheit / daran
 sich einer zu todt schlaffe / vnd
 ihn niemand erwe-
 cken kan.

Nimb weiße Senffkörner acht Loht/ lan-
 gen Pfeffer ein halb Lot/ ligni Aloes drey
 quintel / Würben anderthalb quintel/
 scharffen Essig 3 Randel/ ein Randel Weins/
 laß es einsieden/ verdeckt biß auff den dritten theil/
 darinnen so neszet Tücher / so warm ers leiden
 kan / vierfächig die Tücher genommen/ vnd ins
 Genick vñ vmb die Schlaffe gebunden/ vnd auch
 in die Nasen gesprizet oftmal / vnd gebet ihn
 dieses Trancs zu trincken in einer Sand vier
 oder

oder fünffmal / darzu nembt weiß Senffkörner
4. Lot / Senecblätter 3. Lot / langen Pfeffer / weiß
sen Ingwer / jedes anderthalb quintel / ein Kan-
del Weins / anderthalb Kandel Wasser / Lavend-
delwasser 4. Löffelvoll / laß es halb einsieden / da-
von gebt ihm / wie gesagt ist.

So es aber nicht durchbrechen wolt / so geb
man ihm 6. Löffelvoll 2. mal des Tags / vnd lasse
nicht nach / bis es durchbreche / vnd der Schloff
gar hinweg ist / oder nachläßt. Darnach stärke
das Haupt mit Rosenwasser / Rosenessig / Gänß-
kraut / darinn gemenet / vnd Wolgemüblie /
Salbeyenlaub jedes ein handvoll / mit obbemel-
tem Rosenwasser vnd Rosenessig befeuchtet.

So er aber wider schlaffen wolt / so thu kein
Rosenessig noch Rosenwasser darzu / sondern
Meyeranöl / oder Quenelöl.

Das V. Capitel.

Für die Kranckheit / da einer
nicht schlaffen kan / vnd heiß
zu Latein Comabi-
liosum.

DArinnen reden die Krancken / fragen
viel / bleiben auff keinem Ding / geben
auch auff kein Frag Antwort / essen noch
trincken nichts / vnd kompt sie vrsplöschlich an /
von freyen stücken. Darzu nimb Eyerklar von
achte

acht Eyern allein klein gerieben ein Loth/ Rosett-
essig 1. Pfund / Gänserichkraut vier Handvoll/
stoß alles durch einander / daß es werde wie ein
weiches Pflaster / vnd legß ihm Pflasterweiß
auff die Hand vnd Solen der Füße / so bald es
trucken wird/ so mach wider ein frisches/ vnd öf-
fene ihm die Median auff dem rechten Arm/ vnd
lasse 4. Unzen Blut darauß/ vnd nicht darüber/
vnd gib ihm dieses Trancks zu trincken. Darzu
nimb Lindenblüe/ Creuswurckkraut/ jedes ein hal-
be Handvoll/ weissen Senff ein Lot/ Lindenblüe-
wasser ein Kandel/ Essig ein halb Pfund/ Wasser
vnd Wein jedes ein halbe Kandel/ laß es den drit-
ten theil einsieden / So die Kranckheit lang ge-
wäret hat/ so nimb Wasser vnd Wein/ vnd Lin-
denblüewasser/ Dürpöl/ vnd ein handvoll Pfer-
sichkernblüe darzu / laß halb einsieden / vnd
brauchs wie oben gesagt ist/ laß nicht nach/ bis es
vergehet.

Das VI. Capitel.

Für die Vnsinnigkeit im Kopff/ von
verbrenntem Blut/ Phrenitis
genannt.

Nimb darzu ein Maß Lindenblüe/ Sal-
benblüe/ Pirsichblüe/ Rüttenblüe/ jedes
ein kleine halbe Handvoll / vier Kandel
Wasser / laß es halb einsieden/ davon gebe man
dem Krancken zu trincken / vnd nichts anders/
bis